

Inhalt

I Wenn die Bäckervögel singen...

- 1 Stanislaus kommt in Waldwiesen zur Welt, verbraucht vor seiner Geburt teures Winterholz, und sein Vater Gustav verprügelt die Hebamme. 17
- 2 Stanislaus erhält den Namen eines Glasfressers. Der Pastor umsorgt seine Seele und versetzt Mutter Lena in Teufelsangst. 23
- 3 Stanislaus erhält reiche Patinnen, wird abgetauft, erstickt und wieder ins Leben gerufen. 27
- 4 Stanislaus ißt täglich dreizehn Läuse und nasführt den Tod. 35
- 5 Stanislaus erzürnt einen Vogt, weilt ein Weilchen beim Tode und bringt die Büdner-Leute um die Winterkartoffeln. 37
- 6 Stanislaus verschlingt einen Rehkopf, und Lehrer Klügler wächst von innen her über seine Ränder hinaus. 40
- 7 Stanislaus verbessert die Geschichte des Jünglings zu Nain, und Lehrer Gerber wittert einen Heiligen auf evangelischer Seite. 44

8 Stanislaus prophezeit seiner Schwester Elsbeth ein Kind und treibt seinen Eltern leise Schauer über die Rücken.	46
9 Stanislaus hilft einen Mord klären und wird fortan für einen Hintergesichtigen gehalten.	48
10 Stanislaus zählt die Vögel unter dem Himmel, wundert sich über die Gewohnheiten reicher Leute und wird von der Gräfin zum Millionär gemacht.	52
11 Die Büdner-Kinder fliegen aus. Stanislaus wird konfirmiert und scheinmörtet die Hühner seines Vaters.	61
12 Stanislaus heilt ein altes Weib von der Kreuz-Pein, soll einem Manne das Augenmuckern vertreiben, stößt dabei auf den Gendarmen und prophezeit den Verlust eines Säbels.	68
13 Stanislaus' Säbelprophezeiung trifft ein. Der Graf läßt ihn aus Waldwiesen vertreiben.	77
14 Stanislaus erlernt die Backkunst und den Zentralen Blick. Er zaubert Schaben auf den Buckel einer Magd.	83
15 Stanislaus heilt einen Bäckerlehrling von der Rauchsucht und hext einem Meisterweibe die Geilheit an den Leib.	96
16 Stanislaus begegnet einem weißen Fürsten, überwacht vergeblich die Polizei und erhält einen Brief der Großindischen Elefantenpost.	103
17 Stanislaus wird ein Bote des Himmels und kommt mit einer bleichen Heiligen ins Gespräch.	114

18	Stanislaus wird fromm und eines Engels ansichtig.	123
19	Der Engel führt Stanislaus in den Stadtwald und heißt ihn mehrere Wunder vollbringen.	128
20	Stanislaus wird von der Menschheit verkannt und bereitet sich auf das Kreuzopfer vor.	134
21	Stanislaus wird verschachert. Der Heilige Geist der Dichtkunst beginnt aus ihm zu sprechen, und seine Leidenszeit beginnt.	140
22	Der Geist der Dichtkunst fährt fort, aus Stanislaus zu sprechen, und eine Versucherin sucht ihn in seiner Kammer zu versuchen.	153
23	Stanislaus weint über seine Unwissenheit und leistet einem Meisterweibe Liebesdienste.	159
24	Stanislaus wird eines theologischen Kamels ansichtig. Seine Dichtkunst wird von der bleichen Heiligen verschmäht, und er wünscht sich den Tod.	169
25	Stanislaus wird einer Gasleiche ansichtig, wird von seiner Todessehnsucht geheilt und kann den Sinn von Gespenstern nicht begreifen.	177
26	Stanislaus spricht mit einem Agenten Gottes und übt sich in Ergebenheit.	186
27	Stanislaus geht auf Wanderschaft, wird auf Leberflecke abgeprüft und trifft einen verliebten Heiligen.	190
28	Stanislaus schreibt letztmals an die bleiche Heilige. Er studiert die Liebe, aber das Leben spottet seiner Bücherweisheit.	200

- 29 Stanislaus wird eines menschlichen Schmetterlings ansichtig und tritt den Geist der Ergebung mit Füßen. 208
- 30 Stanislaus kleidet eine Sünderin. Gott läßt ihn züchtigen und lähmt ihn. 219
- 31 Stanislaus studiert die Geschichten der Heiligen und wundert sich über die Gottesehe der Nonne Vineta. 224
- 32 Stanislaus trifft auf den Herrn der Salzstangen, dringt in die Geheimnisse der Urnebel und verstößt ein Taubenmädchen. 230
- 33 Stanislaus erzürnt den Herrn der Salzstangen, begegnet einem Seidenbandgemüt und hält sich eine Meisterswitwe mit einem Hammer vom Leibe. 239
- 34 Stanislaus trifft einen Schüttler, flieht vor seinem Mitleid und wird über den höheren Sinn der Dichtkunst belehrt. 246
- 35 Stanislaus stößt auf Gustav unter der Hutkrempe, staunt über die Vielverwendbarkeit von Kleie und wundert sich über einen Menschen ohne Papiere. 253
- 36 Stanislaus bezahlt die Hochzeit eines Denkmalbenässers, erkennt Gustav unter der Hutkrempe und erlernt die höhere Kunst des Kartenspiels. 259
- 37 Stanislaus steht kopf vor Freude, verliert seinen wirklichen Vater, fällt in Einsamkeit und beschließt, cand. poet. zu studieren. 268

- 38 Stanislaus lernt, die Welt mit Hilfe der Wissenschaft zu zerstückeln, wird vom KOMISSBROT-MEPHISTO heim-
gesucht und verführt, alsdann aber von einem Mei-
sterweibe gerettet. 274
- 39 Stanislaus erfährt das Versagen der Götter der Ge-
lehrsamkeit, huldigt aufs neue der Dichtkunst, und
ihm erscheint das Rehmädchen in der Holzmehl-
wolke. 280
- 40 Stanislaus kommt zum Vater des Rehmädchens,
schaut in die Winkel einer Dichterseele und stürzt
sich durch Küsse in einer Küche in neue Leiden. 289
- 41 Stanislaus wird eifersüchtig auf einen Mann mit wei-
ßen Handschuhen und beschließt, Ordnung in sein
Gedankenleben zu bringen. 297
- 42 Stanislaus kämpft vergeblich gegen die Unordnung
in seinem Gedankenleben, marschiert unter der Bre-
zelfahne und wird von einem Mondgesicht zum Zit-
tern gebracht. 300
- 43 Stanislaus verarbeitet seinen Kummer zu Gedich-
ten, beschließt, ein Buch mit goldenen Rosen zu
machen, und wird wieder in die Liebe zurückge-
rissen. 307
- 44 Stanislaus wird, wie der Papagei der Gräfin, an
einen goldenen Ring gefesselt, in einen Familien-
käfig gestopft und feilt an der Munition der goldenen
Rosen. 310
- 45 Stanislaus' Schuß mit den goldenen Rosen geht nach
hinten los. Er studiert die alkoholischen Dünste, gibt
einer Mädchenlaune nach und mischt sich unter die
Marschierer. 316

II Mancher ist lange unterwegs...

- Vorspiel, worin von Männern die Rede ist, mit denen Stanislaus künftig sein Leben und Leiden bringt. 325
- 1 Stanislaus soll sich bei den stolzen Reitern selbst beschimpfen, verweigert es und wird mit Mauersteinen gewalkt. 337
- 2 Stanislaus übersteht die Malträtiererei, wird dafür in den Karzer gesteckt, erhellt das Karzerdunkel mit einem Liebeslämpchen und hofft auf die Einsicht eines preußischen Rittmeisters. 341
- 3 Stanislaus trifft einen wahren Kameraden und erkennt ihn nicht. Seine Liebe erstirbt an einem Drahtzaun, und seine Liebste wird von einem gespornten Ochsen gefressen. 347
- 4 Stanislaus sucht nach der Menschenfreiheit, wird von seinem Kameraden Weißblatt auf die schneeigen Höhen des Geistes gezerrt und schaut von dort auf die Moraste des Lebens. 352
- 5 Stanislaus muß einen Zigarrenstummel anbeten, macht Bekanntschaft mit dem Vater des Übermenschen und schwört den Weibern ab. 361
- 6 Stanislaus kämpft mit Gespenstern, sucht nach dem Übermenschen und wird zu einem Junghabicht ohne Beinfedern. 369
- 7 Stanislaus wird vom Kriege überfallen, läßt sich ein Schicksal anfertigen und erlebt das Wunder der Fernzeugung. 374

- 8 Stanislaus wird ein Sechstel Pferd, erkennt die Unzulänglichkeit menschlicher Begriffe und trifft auf eine Gottbetrügerin. 379
- 9 Stanislaus rettet einen brennenden Mann, wird für seine Guttat bestraft und beschließt, sich das Herz mit einer Heirat zu erwärmen. 387
- 10 Stanislaus wartet auf seine Hochzeit, spickt einen Schreiber und erfährt, daß er fernverheiratet werden soll. 395
- 11 Stanislaus wird von einem Mörder getraut und feiert sein Hochzeitsfest auf merkwürdige Weise in einer Lehmgrube. 402
- 12 Stanislaus fährt aus der Fremde in die Fremde, soll sich über das Kind seines Feldwebels freuen und fühlt, wie sich das große Nichts vor ihm auftut. 407
- 13 Stanislaus friert vor Einsamkeit in der großen Stadt Paris, zitiert den Wein-Neck und rettet aus Zorn auf die Feldwebel ein Liebespaar. 412
- 14 Stanislaus sucht nach neuen Lebenszielen, bezweifelt die Zulänglichkeit der Philosophen und wird in die Niederungen der Kleinkunst gestoßen. 421
- 15 Stanislaus wird ein weitgereister Magier, beköstigt fünf Feldwebel mit Wasser und erhält Beifall für seine Kleinkunst. 429
- 16 Stanislaus betrachtet die Frauen aus philosophischen Höhen und sieht einen gipsernen Engel zur Erde fahren. 435

- 17 Stanislaus heißt den Tod willkommen, wird vom Be-
nennen verschmäht und durch ein merkwürdiges
Liebespaar wieder dem Leben zugeführt. 439
- 18 Stanislaus zweifelt an seiner Dichtermission und
geht in die Gilde der verhinderten Dichter. 445
- 19 Stanislaus reist durch eine Feldwebelseele, erhält
eine Kostprobe Krieg und wird eines Verrückten
ansichtig. 449
- 20 Stanislaus bekommt Ehrfurcht vor einem noch nicht
geschriebenen Buch, wird in ein Geheimnis einge-
weiht und in Zweifel gestürzt. 455
- 21 Stanislaus hilft August Bogdan eine Hexe binden,
enttäuscht seinen väterlichen Freund Rolling und
macht aus ihm eine Sumpfleiche. 460
- 22 Stanislaus erhält einen Brief aus dem Himmel, er-
tappt sich bei Haßgedanken und sieht seinen Schütz-
ling, den Dichter, ins Verderben rennen. 465
- 23 Stanislaus zaubert einen Zettel in das Brot eines
Todeskandidaten, vollbringt eines seiner einfachen
Wunder und entfacht einen Kleinkrieg zwischen
zwei hochstehenden Männern. 472
- 24 Stanislaus läßt gegen seinen Willen dem Kameraden
Kraftczek die Mutter Gottes erscheinen und wird
von seinem Freund Weißblatt über die Vorausset-
zungen aufgeklärt, die nötig sind, um ein Buch zu
schreiben. 476
- 25 Stanislaus macht Bekanntschaft mit dem Kriege,
kriecht einem großen Weinen nach und entdeckt,
daß die Kriegführer sich selber bekriegen. 482

- 26 Stanislaus verwandelt sich zu Zittergras und zweifelt
leise an der Mission seines Dichterschützlings. . . . 487
- 27 Stanislaus nimmt Abschied von seinem Pferd und
wird auf die glückseligen Inseln des Odysseus ver-
schlagen. 491
- 28 Stanislaus hält sich für einen Kadaver, der auf Umwe-
gen zu Grabe getragen wird. Der Geist der Dicht-
kunst übermannt ihn unerwartet, und sein Leben
lichtet sich. 497
- 29 Stanislaus spricht mit einem fremden Priester, faßt
Liebe zu einem fremden Mädchen und verhindert,
daß zwei fremde Hirten verhöhnt werden. 502
- 30 Stanislaus sieht seine Geliebte entfahren, seine Hoff-
nungen entfallen, und seine Worte werden bitter
wie Aloe. 508
- 31 Stanislaus erfährt, daß Menschlichkeit nicht unbe-
lohnt bleibt, verwandelt sich in einen Mönch und
wandert neuen Wandlungen entgegen. 512